

KUNSTFILM

Ein Besuch
bei Neo Rauch

Er gehört zu den bekanntesten Gegenwartsmalern in der Republik: Neo Rauch. Der Leipziger Künstler stellte in allen großen Museen der Welt aus. Auf einem seiner Bilder steht auch Kleves Museumsdirektor Prof. Harald Kunde, der als Leipziger Rauch gut kennt.

Kino-Chef Reinhard Berens hat jetzt für die Sonntagsmatinee Neo Rauch ins Klever Tichelpark-Kino geholt. Als Film am morgigen Sonntag, 23. April, 12 Uhr. Auf die Empfehlung des Museums und seines Freundeskreises heißt es „Neo Rauch – Gefährten und Begleiter“. Es handelt sich um die neueste Dokumentation (Deutschland 2016) über den berühmten Weltkünstler aus Leipzig, gedreht von Regisseur Nicola Graef. Die Laufzeit beträgt 105 Minuten. Der Eintritt ist 8 Euro, Mitglieder des Freundeskreises Museum Kurhaus und Koekoek-Haus Kleve zahlen 5 Euro.

Zum Inhalt: Immer wieder werden sonderbare Traumsequenzen und alpträumartige Szenarien in den Bildern von Neo Rauch sichtbar. Es ist viel Dunkles zu sehen, wenig Hoffnung, kaum Glück. Verschrobene unaufschlüsselbare Fragmente menschlicher Szenen liegen aufeinander, nebeneinander, man weiß nicht, wie man die Motive zusammensetzen soll. Die Bilder des Leipziger Malers sind eigenwillig, verwirrend und dennoch kann man sich ihnen als Betrachter nicht entziehen. Doch erklärt das seinen weltweiten Erfolg oder woran liegt es, dass alle Welt seine Werke kauft?

MELDUNGEN

Einblicke in J.W. Bilders' Landschaften

KLEVE (RP) Am kommenden Sonntag, dem 23. April um 14 Uhr, bietet das B.C. Koekoek-Haus eine öffentliche Führung durch die romantischen Landschaftsgemälde der aktuellen Ausstellung „J. W. Bilders – beseelte Landschaft“ mit Svenja Bossmann an.

Museums-App wirbt mit Licht der Kultur

Acht Museen, zwei Hochschulen und zwei Tourismus-Büros arbeiten an einer App, die die kulturelle Bedeutung der Region deutlich machen und mehr junge Besucher locken soll. Es gibt Interreg-Mittel für das 1,75-Mio-Euro-Projekt.



Das „Mückenhaus“ von Michael Sailstorfer kam 2014 an das Klever Museum Kurhaus.
RP-FOTO: GOTTFRIED EVERS

VON MATTHIAS GRASS

NIEDERRHEIN Vor dem Museum Kurhaus Kleve hängt ein Kunstwerk von Michael Sailstorfer. Das „Mückenhaus“ entstand 2012, umkastet mit feinmaschigem Gewebe wie ein Haus mit Satteldach eine Bogenlampe und fängt Insekten, die vom Licht der Lampe angezogen werden. Angezogen werden sollen auch Besucher, damit sie sich mit Sailstorfer und seinen Kollegen in Kleve auseinandersetzen, damit sie Beuys in Moyland kennenlernen oder die jungen Künstler in Goch, damit sie die Römer im APX in Xanten erleben können oder damit sie die neue Sachlichkeit in Arnheim oder die Aufarbeitung des Zweiten Weltkrieges in Groesbeek sehen.

Doch die Besucher-Zahlen sind in allen Museen – stehen sie nicht gerade in bedeutenden Metropolen oder können sich teure Ausstellungen leisten – eher rückläufig. Also sollen mehr Menschen angezogen werden. Vom Licht der Kultur. Denn die Kultur sei mannigfaltig in der Region, sind sich acht Museen und zwei Hochschulen sowie das Büro von Niederrhein Tourismus und dessen niederländisches Pendant in Nimwegen und Arnheim, RBT KAN einig.

Vor allem junge Besucher will man ansprechen. Via App sollen sie erreicht werden. Diese App soll in einer ersten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Studierenden der Hochschule Rhein-Waal (HSRW) und der Hogeschool van Arnhem en Nimwegen (HAN) in den kommenden drei Jahren ausgearbeitet werden. Eine erste „Vorserie“, die an einem ausgewählten Publikum getestet wird, soll im kommenden Jahr, eine vermarktbare App dann am Ende des Projektzeitraums vorliegen. Kosten: 1,75 Millionen Euro.

„Wir bauen eine App für einen Verbund verschiedener Museen. Aber die werden sich in der App aufeinander beziehen, gegenseitig auf

sich und auf dritte, wie umliegende Cafés, aufmerksam machen“, sagt Prof. Dr. Ido Iurgel von der Hochschule Rhein-Waal. Der Informatiker arbeitet mit seinen Studenten an der App ebenso, wie sein Kollege Prof. René Bakker und die Studenten von der HAN. Zusammen mit den Projektpartnern stellten sie jetzt im Museum Schloss Moyland das Euregio-Projekt „Rhinland.Xperiences“ vor. In der App von Rhijnland.Xperiences werden Iurgel und Bakker und ihre Studenten Geschichten erzählen (Story-Telling), die zu den verschiedenen Museen führen. Man kann sie wie Pokemons ins Smartphone holen, man kann vielleicht Geocaches finden, die mit Angeboten aus der Region verbunden sein können. Was genau dort passieren wird, das werden Iurgel und Bakker und ihre Studenten ab jetzt in den kommenden drei Jahren mit den Museen entwickeln. Es sind drei Themenbereiche „Römer“, „Grafen und Herzöge“ und „Zweiter Weltkrieg“ abgesteckt.

Die Idee, mit einer App, mit Story-Telling oder Geocaching ein neues Publikum zu erreichen, basiere auf der Zusammenarbeit zwischen HSRW und Moyland im Laufe der Ausstellung „Der Himmel so weit“, sagt Dr. Bettina Paust, Museum Schloss Moyland. Da sei eine App entwickelt worden, die an Orte führte, wo die Gemälden entstanden und mit dem Hier und Jetzt verglichen werden konnten, sagt Paust.

Man tauschte sich aus, es fand sich ein Verbund von acht Museen diesseits und jenseits der Grenze und schließlich startete das „innovative Projekt, das der Verstärkung des kulturellen Angebotes dienen soll“, sagt Jos Peeters, Projektkoordinator Rhijnland.Xperiences. Man habe erkannt, dass Museen ein Ankerpunkt in der Region wie der Euregio Rhein-Waal sein können, so Peeters. Diese Ankerpunkte sollen bald, so das hehre Ziel des Projektes, 150.000 zusätzliche, vor allem jüngere Besucher in die Region und ihre Kulturstätten ziehen. Dafür gibt es die Interreg-Mittel. Den nötigen Eigenanteil erwirtschaften die Museen mit „Man-Power“, erklärt Prof. Harald Kunde, Direktor vom Museum Kurhaus Kleve.

Mit der App mehr als nur die Spezialgruppen der einzelnen Museen erreichen zu können, sei eine enorme Chance für den gemeinsamen Kulturraum, sagt Wiel Leenders vom Nationaal Bevrijdingsmuseum. Vor allem, weil das auch noch grenzüberschreitend funktionieren, betont Dr. Christoph Eger vom APX Xanten: Man verbinde die Museen und ihre Regionen untereinander so, dass man die Euregio als gemeinsamen Kulturraum erleben könne – mit beispielsweise Römerpark in Xanten und Openlucht-Museum in Arnheim sowie den Kunstmuseen. Letztlich entstehe durch die Zusammenarbeit auch eine stabile Netzwerkstruktur.



Dr. Bettina Paust, Schloss Moyland, und René Bakker, HAN, mit Studenten, die an der App arbeiten werden vor Schloss Moyland.
RP-FOTO: MGR

XOX: Bezauberndes Puppentheater

KLEVE (RP) Zum seinem 20-jährigen Bestehen in diesem Jahr hat das XOX-Theater Kleve einer Reihe besonderer Gastspiele in sein Programm aufgenommen. Den Anfang macht am Freitag und Samstag, 28. und 29. April, das niederländische Marionetten-Theater Cartouche mit dem Stück „Sonate à quatre mains“.

Es sind nicht nur die verschiedenen Puppenspieltechniken und die

bezaubernden (Puppen-) Charaktere, die diese Sonate geheimnisvoll und manchmal unwirklich erscheinen lassen, sondern auch die künstlerische Anlehnung an das Werk von Franz Kafka, die Musik von Eric Satie und Gemälde des holländischen Malers Carel Willink. Das Resultat ist eine bizarre Verschmelzung von Realität und Spiel und aus dem träumerischen Reigen der Puppenspieler und ihrer Figuren entstehen

für kurze Momente Fragmente dieser Welt, in der der Betrachter mitgenommen wird auf die ewige Suche nach dem Sinn des Daseins.

Beginn ist am Samstag um 18 Uhr und am Freitag um 20 Uhr. Der Eintritt beträgt zwölf, ermäßigt acht Euro. Karten gibt es im Vorverkauf in der Buchhandlung Hintzen, Hagse Straße, oder telefonisch unter 02921 78755 oder per E-Mail an xox-theater@web.de.

Kohla zum Bundeswettbewerb

KLEVE (RP) Mehr als 1300 Teilnehmer aus ganz NRW nahmen am Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ teil. Zwölf Preisträger kamen von der Kreismusikschule Kleve. Besonders erfolgreich war Luisa Kohla, die in der Ensemblewertung Streichinstrumente zusammen mit Helena Happich (Musikschule Essen) die Weiterleitung zum Bundeswettbewerb in Paderborn erhielt. Die Ergebnisse im Einzelnen:

Solowerbung

- Klavier: Tessa Boschkor aus Kleve, 21 Punkte, 2. Preis; Sasha Hak aus Kleve, 21 Punkte, 2. Preis
- Gesang: Emely Minervini aus Kleve, 18 Punkte, 3. Preis; Lara van Offern aus Kleve, 19 Punkte, 3. Preis
- Klavierbegleitung-Gesang: Sasha Hak aus Kleve, 21 Punkte, 2. Preis

Ensemblewertung

- Streicher Ensemble (gleiche Instrumente): Luisa Kohla aus Kleve,

Violine, 23 Punkte, 1. Preis, Weiterleitung zum Bundeswettbewerb

- Holzbläser Ensemble: Charlotte Kohla aus Kleve, Fabienne Liere aus Sonsbeck und Dominik Hendricks aus Kleve, Klarinette, 19 Punkte, 3. Preis; Hannah Heusipp aus Kleve und Katharina Schlug aus Münster, Fagott, 18 Punkte, 3. Preis; Yanika Neutzer aus Goch und Valerie Veenman aus Kranenburg, Saxofon, 18 Punkte, 3. Preis.

KARIKATUR DER WOCHE



RP-KARIKATUR: MARTIN LERSCH

Brigitte Dams arbeitet im Telpost

Sonntag lädt die Künstlerin zum Besuch in dem temporären Atelier ein.

KLEVE/MILLINGEN (mgr) „Brigitte Dams #Op Biwak“ heißt es seit einigen Tagen auf einsamen Posten hoch auf dem Rheindeich bei Millingen. Genau dort, wo sich der Rhein unmittelbar hinter der Grenze in Rijn und Waal teilt, arbeitet derzeit die in Düsseldorf lebende Künstlerin Brigitte Dams aus Kleve, zeichnet in dem kleinen schräg verstellten Außenposten „Telpost“, von dem einst die Schiffe gezählt wurden, die rheinaufwärts in Richtung Arnheim oder Nimwegen fahren oder in der Gegenrichtung unterwegs waren. Inzwischen wird der Posten nicht mehr gebraucht, ist dort nur noch Technik untergebracht. Zu bestimmten Zeiten wird er für Künstler geöffnet, die sich dann dort zurückziehen und intensiv arbeiten können – allein mit sich und der Weite der Niederung hinter den großen Glasscheiben.

Bereits vor mehr als zehn Jahren zeigte Brigitte Dams eine poetische Installation aus Feuerwehrschräuchen am Deich hinter Keeken beim Ausstellungsprojekt „Kunstroute Pauzeplek“, organisiert von der Stif-

tung Kunst in Millingen. Jetzt sitzt sie eine Etage höher: „Der Telpost bietet mir Platz zum Arbeiten mit grandiosem Ausblick am Deich“, sagt sie. In der Telpost am Rijndijk, nahe der Rheinwerft Bodewes und mit Blick auf den Rhein und Pannerdensch Canal möchte Dams eine neue, raumgreifende Arbeit entwickeln, sagt sie. In ihren Installationen und Objekten verwendet die Künstlerin gerne einfache Materialien wie Feuerwehrschräuche, Gummi und unterschiedliche PVC-Schräuche oder Gewebestoffe, wie derzeit in der Klever Ausstellung „Salon der Künstler“ (wir berichteten).

Dams plant eine große, in den Bäumen hängende Installation für den ‚Halve Bunder‘, das Material für ihre neue Arbeit ist ein grünes Kunststoff-Gurtband. Die Stiftung Kunst in Millingen bespielt, neben der Telpost auch diesen besonderen Ort, einen kleinen Skulpturenwald am Deich mit einer Fläche von über 5000 Quadratmeter nahe der ‚Gelderschen Poort‘. Ein schöner Weg, etwa einen Kilometer zu Fuß in öst-



Brigitte Dams lädt in den Telpost ein.
RP-FOTO: GOTTFRIED EVERS

licher Richtung über den Rijndijk verbindet die Telpost mit Halve Bunder. Dams ist die erste Künstlerin in dieser Saison, weitere zehn unterschiedliche künstlerische Positionen für jeweils elf Tage werden bis September 2017 folgen. Am Sonntag 23. April begrüßt Brigitte Dams zwischen 11 und 16 Uhr in ihrem temporären Atelier in der Telpost Besucher, der Halve Bunder ist immer zugänglich.

MELDUNGEN

Kurhaus: Auf der Suche nach dem Frühling

KLEVE (RP) Auf der Suche nach Frühlingstönen im Friedrich-Wilhelm-Bad entstehen im Workshop am Samstag, den 29. April, von 11 bis 13 Uhr Zeichnungen, die nach japanischem Vorbild senkrecht aufgereiht werden. Anschließend werden sie mit der Kursleiterin Klara Heimbach in leuchtende Wasserfarben getaucht. Für Kinder und Jugendliche ab 5 Jahren statt, 10 Euro pro Person. Anm. Tel. 02821 / 750 1-0.

Autorenlesung: „Weltgeschichten“

KLEVE (RP) Jürgen Lieser hat 30 Jahre als Entwicklungshelfer für Caritas international gearbeitet. In dieser Zeit hat er die Schattenseiten des Lebens gesehen – in Afghanistan, in Afrika, in Lateinamerika. Von diesen Erlebnissen handelt sein Buch „Weltgeschichten“. Daraus liest er am Montag, 8. Mai, 19 Uhr im Pfarrheim neben der St. Willibrord Pfarrkirche in Kellen, Overbergstr. Er erzählt von den Kindersoldaten oder von Herminia aus Peru. Der Eintritt ist frei.